

Rechtsverordnungen zum Schutzgebiet NSG-7100-083 „Krombachtalsperre“:

Rechtsverordnung über das Naturschutzgebiet „Krombachtalsperre“ Westerwaldkreis vom 23. Februar 1981 (RVO-7100-19810223T120500)	2
§ 1	2
§ 2	2
§ 3	2
§ 4	2
§ 5	3
§ 6	4
§ 7	4
Berichtigung; Bekanntmachung über die Anpassung der Rechtsverordnung über das Naturschutzgebiet „Krombachtalsperre“ Westerwaldkreis, Rechtsverordnung vom 23. Februar 1981, Staatsanzeiger 13. März 1981, Seite 187	6

Rechtsverordnung über das Naturschutzgebiet „Krombachtalsperre“ Westerwaldkreis vom 23. Februar 1981 (RVO-7100-19810223T120500)

Auf Grund des § 21 des Landesgesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege (Landespflgegesetz – LPflG -) in der Fassung vom 05.02.1979 (GVBl. S. 36, BS 791 – 1) und des § 43 des Landesjagdgesetzes (LJG) vom 05.02.1979 (GVBl. S. 23, BS 792 – 1) wird verordnet:

§ 1

Der in § 2 näher bezeichnete und in der beigefügten Karte gekennzeichnete Landschaftsraum wird zum Naturschutzgebiet bestimmt. Das Naturschutzgebiet trägt die Bezeichnung „Krombachtalsperre“.

§ 2

Das Naturschutzgebiet hat eine Größe von rd. 47,5 ha und umfasst in der Gemarkung Rehe folgende Flurstücke:

Flur 12, Flurstücke 1/1, ½, 2, 30;

Flur 13, Flurstücke 36, 37/1, 37/2, 38 – 51, 54 – 56, 64 – 67 und das Wegeflurstück 68 teilweise;

Flur 14, Flurstücke 1, 2, 3, 4 und 7;

Flurstück 5 (Wasserfläche) teilweise.

Die Grenze des Naturschutzgebietes wird hier durch eine Bojenkette von dem südlichen Grenzstein des Flurstücks 6/7, Flur 14 bis zum südlichen Grenzstein des Flurstücks 2, Flur 14, gebildet, der nördliche Teil des Flurstücks 5 ist Teil des Naturschutzgebietes;

Flur 16, Flurstücke 44 – 49, 50/1 bis 50/3, 51, 52/1 – 52/3, die Wegeflurstücke 84, 88 und 90 teilweise;

Flur 17, Flurstücke 15 – 19, 21, 22, 23/5 und 44.

§ 3

Schutzzweck ist die Erhaltung des Feuchtgebietes mit seinen Wasser- und Sumpfflächen sowie seiner Flachwasserzonen als Standort zahlreicher seltener Pflanzen sowie als Lebensraum in ihrem Bestande bedrohter seltener Vogelarten aus wissenschaftlichen Gründen.

§ 4

In dem Naturschutzgebiet sind alle Maßnahmen und Handlungen, die dem Schutzzweck (§ 3) zuwiderlaufen, verboten, insbesondere:

1. bauliche Anlagen aller Art zu errichten oder zu ändern, auch wenn sie keiner Baugenehmigung oder Bauanzeige bedürfen;
2. Leitungen aller Art über oder unter der Erdoberfläche zu errichten oder zu verlegen;
3. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifftafeln anzubringen oder aufzustellen, soweit sie nicht auf den Schutz des Gebietes hinweisen;
4. Einfriedungen aller Art zu errichten oder zu erweitern;
5. Abfallbeseitigungsanlagen, Materiallagerplätze einschließlich Schrottplätze oder Autofriedhöfe anzulegen;
6. feste oder flüssige Abfälle abzulagern, Autowracks abzustellen oder das Schutzgebiet sonst zu verunreinigen;
7. Steinbrüche, Sand-, Ton-, Lehmgruben oder sonstige Erdaufschlüsse anzulegen;
8. Bodenbestandteile einzubringen oder abzubauen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt auf andere Weise zu verändern;
9. stationäre oder fahrbare Verkaufsstände aufzustellen oder sonstige gewerbliche Anlagen zu errichten;
10. Stellplätze, Parkplätze sowie Sport-, Spiel-, Zelt- oder Campingplätze anzulegen;
11. zu reiten, zu zelten, zu lagern oder Wohnwagen oder Wohnmobile aufzustellen;
12. Flächen aufzuforsten, die bisher nicht mit Wald bestockt waren;
13. Wald zu roden;
14. Landschaftsbestandteile, wie Feldgehölze, Baumgruppen oder Einzelbäume zu beseitigen oder zu beschädigen;
15. wildlebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, Vorrichtungen zu ihrem Fang anzubringen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsstadien, Nester oder sonstige Brut- oder Wohnstätten fortzunehmen oder zu beschädigen;
16. Säugetiere und Vögel am Bau oder im Nestbereich zu fotografieren, zu filmen, dort Tonaufnahmen herzustellen oder den Brutablauf oder die Jungenaufzucht auf andere Weise zu stören;
17. die Jagd auf Wasserwild, wie Höckerschwan, Wildgänse, Wildenten, Blesshühner und Möwen auszuüben.

§ 5

(1) § 4 ist nicht anzuwenden auf Maßnahmen oder Handlungen, die erforderlich sind:

1. für die ordnungsgemäße land- und forstwirtschaftliche Bodennutzung im bisherigen Umfang und in der seitherigen Nutzungsweise;
2. für die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd mit den Einschränkungen des § 4 Ziffer 18 und der Fischerei; ausgenommen ist die Errichtung von Jagd- und Fischereihütten;
3. für die Unterhaltung der Gewässer, Straßen und Wege;
4. für die Verlegung und Unterhaltung von Leitungen des Abwasserverbandes „Rehbachtal“;

soweit sie dem Schutzzweck nicht zuwiderlaufen.

(2) § 4 ist nicht anzuwenden auf die von der oberen Landespflegebehörde angeordneten oder genehmigten Maßnahmen oder Handlungen, die der Erforschung, Pflege oder Entwicklung des Gebietes dienen.

§ 6

Ordnungswidrig im Sinne des § 40 Abs. 1 Nr. 8 LPflG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen

1. § 4 Nr. 1 bauliche Anlagen aller Art, auch wenn sie keiner Baugenehmigung bedürfen, errichtet oder ändert;
2. § 4 Nr. 2 Leitungen aller Art über oder unter der Erdoberfläche errichtet oder verlegt;
3. § 4 Nr. 3 Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln anbringt oder aufstellt, soweit sie nicht auf den Schutz des Gebietes hinweisen;
4. § 4 Nr. 4 Einfriedungen aller Art errichtet oder erweitert;
5. § 4 Nr. 5 Abfallbeseitigungsanlagen, Materiallagerplätze einschließlich Schrottlagerplätze oder Autofriedhöfe anlegt;
6. § 4 Nr. 6 feste oder flüssige Abfälle ablagert, Autowracks abstellt oder das Schutzgebiet sonst verunreinigt;
7. § 4 Nr. 7 Steinbrüche, Sand-, Ton-, Lehmgruben oder sonstige Erdaufschlüsse anlegt;
8. Bodenbestandteile einbringt oder abbaut, Sprengungen oder Bohrungen vornimmt oder die Bodengestalt auf andere Weise verändert;
9. § 4 Nr. 9 stationäre oder fahrbare Verkaufsstände aufstellt oder sonstige gewerbliche Anlagen errichtet;
10. § 4 Nr. 10 Stellplätze, Parkplätze sowie Sport-, Spiel-, Zelt- oder Campingplätze anlegt;
11. § 4 Nr. 11 reitet, zeltet, lagert oder Wohnwagen oder Wohnmobile aufstellt;
12. § 4 Nr. 12 Flächen aufforstet, die bisher nicht mit Wald bestockt waren;
13. § 4 Nr. 13 Wald rodet;
14. § 4 Nr. 14 Landschaftsbestandteile wie Feldgehölze, Baumgruppen oder Einzelbäume beseitigt oder beschädigt;
15. § 4 Nr. 15 wildwachsende Pflanzen aller Art entfernt, abbrennt oder beschädigt;
16. § 4 Nr. 16 wildlebenden Tieren nachstellt, sie mutwillig beunruhigt, Vorrichtungen zu ihrem Fang anbringt, sie fängt, sie verletzt oder tötet oder ihre Entwicklungsstadien, Nester oder sonstige Brut- oder Wohnstätten fortnimmt oder beschädigt;
17. § 4 Nr. 17 Säugetiere und Vögel am Bau oder im Nestbereich fotografiert, filmt, dort Tonaufnahmen herstellt oder den Brutablauf oder die Jungenaufzucht auf andere Weise stört;
18. § 4 Nr. 18 Jagd auf Wasserwild wie Höckerschwäne, Wildgänse, Wildenten, Blesshühner und Möwen ausübt.

§ 7

Die Rechtsverordnung tritt am Tage nach Verkündung im Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz in Kraft.

Koblenz, den 23.02.1981

Az.: 550 – 170

Bezirksregierung Koblenz

Regierungspräsident

620.

**Berichtigung;
Bekanntmachung über die Anpassung der Rechtsverordnung über
das Naturschutzgebiet „Krombachtalsperre“ Westerwaldkreis,
Rechtsverordnung vom 23. Februar 1981, Staatsanzeiger 13. März
1981, Seite 187**

(StAnz. Nr. 48 vom 27. Dezember 1989, Seite 1196)

In § 2 muss es statt Flur 16, Flurstück 44 bis 46.....richtig heißen: Flur 16,
Flurstück 44 bis 49.....

Staatsanzeiger RPL
Nr. 4 / Seite 119
vom 05. Februar 1990